

Deutsches Archiv für **Geschichte des Mittelalters**

**namens des Reichsinstituts für ältere Deutsche
Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica)**

**in Verbindung mit
KARL BRÄNDI und WÄLTER HOLTZMÄNN**

**herausgegeben von
EDMUND E. STENGEL**

2. J a h r g a n g



Verlag HERMANN BÖHLAUS Nachf. / Weimar 1938

Die Welfen in der Verbannung

Don

Austin Lane Poole (Oxford)

Die Heirat Heinrichs des Löwen mit Mathilde, der Tochter des Königs Heinrich II. von England (1168), führte zu einer engen Verbindung zwischen den Fürstenthäusern der Welfen und der Anjou-Plantagenets, die einen bedeutenden Einfluß auf die deutsche Geschichte ausgeübt hat.

In den Jahren, die unmittelbar auf die Eheschließung folgen, haben wir nur flüchtige Anzeichen einer Beziehung des Herzogs zu seinem Schwiegervater. Heinrich nahm mit den Erzbischöfen von Mainz und Köln an einer Gesandtschaft teil, die 1168 zum englischen Hofe in Rouen reiste.¹⁾ Dann sind seine und des Kaisers

Anm. der Schriftleitung: Der Aufsatz, zu dessen Abschluß und Einsendung den Verfasser Prof. P. E. Schramm veranlaßte, wurde von Frau E. Schramm-v. Thadden in das Deutsche übertragen. Wir sind Professor Poole dankbar, daß er das spröde, nur durch einen Sachkenner erschließbare Material, das die englischen Urkunden zu einem für uns besonders wichtigen Thema bieten, durchgearbeitet und dem Deutschen Archiv zur Verfügung gestellt hat.

¹⁾ Chron. Reg. Colon. ed. Waß (Script rer. Germ. in usum schol.) S. 120. Die drei Gesandten weilten in diesem Jahre zusammen in Cambrai, s. Ann. Cameracenses (MG. SS. 16, 546); vgl. Draco Normannicus III .. 4. (ed. Howlett in Chronicles of Stephen, Henry II, and Richard I, Rolls Series 82, 2, S. 718:

Dirigit interea procures princeps Alamannus
Angligenum regi pontificesque suos.
Hos dux Saxoniae ducit, dux splendidus armis,
Terris, divitiis, milite, mente, manu.

Die Gesandtschaft wird auch erwähnt von Robert von Torigni ed. Howlett (in Chronicles of Stephen etc., Rolls Series 82) 4, 239. Vgl. auch R. Knipping, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter (Bonn 1901) Nr. 915, 916.

Abgesandte 1170 in England nachweisbar.¹⁾ Zur Zeit seines Salles (1180) sandte er einen Boten nach der Normandie – vielleicht, um dort den Boden für seinen Empfang vorzubereiten.²⁾ Die Beziehungen zwischen den beiden Häusern wurden jedoch in den Jahren der Verbannung schnell sehr eng, und eine Folge davon war, daß 1198 Heinrichs Sohn Otto zum König gewählt wurde – ein Ereignis, das wesentlich von England aus betrieben und finanziert worden ist.³⁾

Es ist der Zweck dieser Zeilen, das Itinerar Heinrichs des Löwen und seiner Familie während der Jahre seines Aufenthaltes am englischen Hofe nachzuzeichnen, und zwar auf Grund englischer Zeugnisse, im besonderen der Aufzeichnungen des Exchequer, die unter dem Namen Pipe Rolls bekannt sind.⁴⁾

Gegen Ende Juli des Jahres 1182 verließ Heinrich Deutschland, nachdem im November des vorhergehenden Jahres die Fürsten in Erfurt das Verbannungsurteil über ihn ausgesprochen hatten.⁵⁾ Sein Ziel war der Hof Heinrichs II., seines Schwiegervaters. Als der König, der damals mit der Unterdrückung von Unruhen im Poitou beschäftigt war, von der Ankunft des Herzogs hörte, eilte er ihm entgegen.⁶⁾ Sie trafen sich in Chinon in der Touraine, anscheinend im August oder September; denn zu dieser Zeit wird

¹⁾ Et fratri Erfi. et nuncio Imperatoris et nuncio Ducis Saxoniae et Martino de Capella. xv. li. per breve Regis, f. Pipe Roll 16 Henr. II., S. 15 (über den Druck f. unten Anm. 4).

²⁾ In liberatione. . . Goscevino de Oistrean et cuidam militi comitis Flandrie et cuidam nuntio ducis Saxonie quando perrexerunt in Saxoniā. lxxv. li. per breve Regis, f. Rot. Scac. Norm. ed. Stapleton, 1, 57 (über den Druck f. unten Anm. 4).

³⁾ Vgl. S. Hardegen, Imperialpolitik König Heinrichs II. von England (Heidelberg 1905) S. 48 und unten S. 147 f.

⁴⁾ Alle die angeführten Rollen sind in den Bänden der Pipe Roll Society gedruckt, ausgenommen nur die für das erste Jahr Richards I., die J. Hunter 1844 für die Record Commission herausgab, sowie die nur fragmentarisch überlieferten Rollen des Normannischen Exchequer, deren Druck für die Society of Antiquaries of London T. Stapleton besorgte (1840–44).

⁵⁾ Monumenta Erphesfurtensia ed. Holder-Egger (SS. rer. Germ. 1899) S. 191; Ann. Palidenses, MG. SS. 16, 96: circa festum sancti Jacobi.

⁶⁾ Gesta regis Henrici ed. Stubbs (Rolls Series 49) 1, 288.

Heinrichs Anwesenheit bei der Ausstellung einer Urkunde zugunsten der Abtei von Marmoutier erwähnt.¹⁾ Seine Wallfahrt zum Grabe des Hlg. Jakob von Compostella werden wir wahrscheinlich für den Herbst dieses Jahres annehmen müssen²⁾; als er von dort zurückkehrte, verbrachte er das Weihnachtsfest mit Heinrich II. in Caën.³⁾

In die Verbannung hatten den Herzog seine Frau und seine Familie begleitet mit Ausnahme seines zweiten Sohnes Lothar, der in Deutschland blieb.⁴⁾ Während der Abwesenheit ihres Gatten wurde Mathilde in der Obhut ihres Vaters in Argentan in der Normandie untergebracht.⁵⁾ Dort fand sie Unterhaltung bei dem Troubadour Bertran de Born, der ihr zwei seiner Gedichte widmete.⁶⁾ Sie soll dort auch einen Knaben geboren haben.⁷⁾ Wenn der Chronist mit dieser Angabe recht hat, starb dieses Kind wahrscheinlich bei der Geburt. Von dem Itinerar der Verbannten im Jahre 1183 hören wir nichts, und da König Heinrich ständig

¹⁾ Delisle-Berger, *Recueil des actes de Henri II*, Nr. 617; Round, *Calendar of Documents preserved in France*, Nr. 1223: *Sub his testibus in plenaria curia domino regi Anglie, assistantibus: Henrico duce Saxonie, etc.* Vermutlich bezieht sich diese Angabe auf den August. Heinrich II. war zweifelsohne im September in Chinon. Vgl. Delisle-Berger a. a. O. Nr. 618, Round a. a. O. Nr. 1078.

²⁾ *Gesta a. a. O.*

³⁾ Ebda. 1, 291: Robert de Torigni ed. Howlett (*Chronicles of the Reigns of Stephen, Henry II, and Richard I*, Rolls Series 82) 4, 304; Delisle-Berger a. a. O. Nr. 638: *Hoc factum fuit ad octavas sancti Hylarii apud Cadomum, anno ab incarnatione Domini MCLXXXII, quo tenuit rex curiam suam ibidem ad Natale, cum duce Saxonie*; vgl. Round a. a. O. Nr. 432, der ein falsches Datum gibt.

⁴⁾ Radulfus de Diceto ed. Stubbs, (*Rolls Series* 68) 2, 13.

⁵⁾ *Gesta a. a. O.* 1, 288.

⁶⁾ Hg. von Stimming, Nr. 34, 35; vgl. dazu die Einleitung S. 16, 17.

⁷⁾ *Gesta a. a. O.* 1, 288. Winkelmann, Philipp von Schwaben, S. 503f. schloß, daß es sich bei diesem Sohn um Otto, den zukünftigen Kaiser handele. A. Schreiber in *hVS.* 26 (1931), 277 schloß sich dieser Auffassung an. Es liegt jedoch kein Anzeichen vor, daß Otto bei seiner Wahl im Jahre 1198 erst ein Knabe von sechzehn Jahren war. Außerdem werden Heinrich und Otto namentlich als Begleiter ihres Vaters bei der Abreise aus Deutschland von Radulph von Diceto a. a. O. 2, 13 erwähnt. Otto war wahrscheinlich bereits 1175 oder 1176 geboren; vgl. Böhmert-Sieder, *Regesta Imperii* 5 Nr. 1856.

durch die von seinen auffälligen Söhnen entfachten Unruhen in Atem gehalten wurde, ist es wahrscheinlich, daß sie still in der Normandie blieben.¹⁾

Im Sommer 1184 waren die Dinge auf dem Festlande genügend geordnet, um die Rückkehr König Heinrichs II. nach England zu erlauben. Am 10. Juni setzte er von Wissant aus nach Dover über; zwei Tage später folgte ihm seine Tochter Mathilde.²⁾ Wir können ihre Reise nach den Aufzeichnungen des Exchequer feststellen. In der normannischen Rolle wird über eine Summe von £ 35.10 abgerechnet „für Pferde zum Gebrauch der Herzogin von Sachsen, als sie nach England übersehte“. ³⁾ Sie scheint in Dover einen kurzen Aufenthalt gemacht zu haben, da für ihren dortigen Aufenthalt £ 6.7.4 ausgegeben wurden.⁴⁾ Dann begab sie sich nach London, wo sie anscheinend einige Zeit blieb.⁵⁾ Die Daten sind nicht leicht miteinander in Einklang zu bringen. Eine Eintragung in die Pipe Roll erwähnt die Ausgabe von £ 17.6.8 „für den Haushalt der Herzogin und für ihre Pferde während ihres 60tägigen Aufenthaltes in London“. ⁶⁾ Wenn sie in London in der zweiten Hälfte des Juni eintraf, würde das heißen, daß sie Mitte August noch dort war; doch ist bekannt, daß sie die Hauptstadt vor Ende Juli verlassen hat. Es muß angenommen werden, daß sie den größten Teil ihres Haushaltes in London zurückließ⁷⁾, als sie - - wie in der Rolle mitgeteilt wird⁸⁾ - - nach Winchester ging. Sie traf dort mit ihrer Mutter, der Königin Eleanor⁹⁾, zusam-

¹⁾ Die Pipe Roll für das 29. Jahr Heinrichs II. (1182—3) erwähnt die Zahlung für zwei Bediente der Herzogin von Sachsen: 40 s. und 29 s. ad emendos pannos und 71/4 in procuracione (S. 161).

²⁾ Gesta a. a. O. 1, 312.

³⁾ Rot. Scaccarii Norman. (ed. Stapleton) 1, 122. Unter Suffex ist in der Pipe Roll (30 Henr. II S. 120) eine Summe aufgeführt, die für den Transport der Ausrüstung (harnesius) der Herzogin von Sachsen von Warrestan (nicht zu identifizieren) nach London ausgegeben wurde.

⁴⁾ Pipe Roll 30 Henr. II. S. 150.

⁵⁾ Ebda. S. 137 betr. £ 7.12.10, die für ihren Unterhalt bezahlt wurden.

⁶⁾ Ebda.: in liberatione familie ducisse et equorum suorum, qui moram fecerunt Lond'. lx. diebus. xvii, l. et vi. s. et. viii. d.

⁷⁾ So wird z. B. von Walerannus homo ducisse und Jordanus senescallus ducis angeführt, daß sie in London anwesend waren (ebda.).

⁸⁾ Ebda.

⁹⁾ Gesta a. a. O. 1, 313.

men und gab bald darauf ihrem vierten Sohne Wilhelm das Leben, der Willelmus Wintoniensis¹⁾ oder in der Pipe Roll Willelmus Anglicus²⁾ genannt wird: er ist der Stammvater des späteren Braunschweiger Hauses. Ein anderer ihrer Söhne, wahrscheinlich Otto - - denn er wird einmal minor filius³⁾ genannt - scheint zu seiner Mutter von der Normandie übergesetzt zu sein. Zahlungen für die Schiffe, die ihn nach Dover brachten und für seine Ausgaben in Kent, werden erwähnt.⁴⁾ Er ging dann nach London und folgte seiner Mutter nach Winchester.⁵⁾

Wir müssen noch einmal zurückkehren, um dem Herzog zu folgen. Die normannische Exchequer Roll von 1184 verzeichnet ein Wegzehrgeld, das ihm bezahlt wurde, „als er nach Sachsen ging“. ⁶⁾ Die Tatsache, daß von einer solchen Reise in den erzählenden Quellen nichts erwähnt wird, ließ es J. Heydel unglaublich erscheinen, daß sie je stattfand.⁷⁾ Aber abgesehen von der unwiderlegbaren Eintragung in der normannischen Rolle gibt es eine schwache Bestätigung durch andere Quellen. Zunächst: wäre Heinrich noch im Frühjahr 1184 in der Normandie gewesen, müßten wir erwarten, daß er seine Frau und seine Kinder im Juni nach England begleitete. Tatsächlich traf er in England nicht vor Ende Juli ein.⁸⁾ Zweitens: wäre er nach der Abreise des englischen Hofes in der Normandie geblieben, müßten wir den normannischen Exchequer mit seinen Ausgaben belastet finden und nicht den englischen. Tatsächlich stellen wir aber fest, daß er

¹⁾ Roger von Hoveden ed. Stubbs (Rolls Series 51) 4, 116.

²⁾ Pipe Roll 32 Henr. II. S. 49.

³⁾ Pipe Roll 30 Henr. II. S. 136.

⁴⁾ Ebda. S. 150, 144.

⁵⁾ Ebda. S. 136.

⁶⁾ Rot. Scac. Norman. 1, 116: In conredio ducis Sauxonie apud Drincort, quando ivit in Sauxoniam. xxi. li. xi. so. xi. d. per breve Regis.

⁷⁾ Das Itinerar Heinrichs des Löwen (Diss. Greifswald 1929, auch Niedersächsl. Jahrbuch 6 (1929), 99 Anm. 591). Er verschiebt diesen Eintrag in der Rolle des Normannischen Exchequer zum folgenden Jahre (1185), in dem Heinrich aus der Verbannung nach Deutschland zurückkehrte. Aber das ist ganz unmöglich und deckt ein völliges Mißverstehen des Systems auf, das der Normannische Exchequer befolgte: es ist offensichtlich völlig unmöglich, daß Posten, die bereits zu Michaelis 1184 eingetragen wurden, Ausgaben enthielten, die gegen Michaelis 1185 ausgegeben wurden.

⁸⁾ S. unten S. 134.

von England aus mit den nötigen Mitteln versehen wird, cum esset in transmarinis.¹⁾ Schließlich gibt es eine sonderbare Stelle in den Gesta Henrici²⁾, die nicht nur den Vorgang erwähnt, sondern vielleicht auch die Motive erklären könnte. Der Abschnitt ist unter dem Jahr 1183 eingereiht und enthält das Folgende: „In diesem Jahre starb der Herzog von Sachsen, dem der Kaiser das Herzogtum nach der Vertreibung des Herzogs, seines Veters, gegeben hatte. Bei seinem Tode versprach der Kaiser auf die Bitten des Königs von England, seinem Vetter³⁾ das Herzogtum mit allem, was dazu gehörte, zurückzugeben. Aber als er (Heinrich der Löwe) voll Hoffnung, es zu empfangen, kam, fand er keine Gnade in den Augen des Kaisers, und so kehrte er in Verwirrung zum König von England zurück.“ In dieser seltsamen Erzählung ist vieles offensichtlich falsch: Bernhard von Anhalt, dem das Herzogtum gegeben wurde, starb nicht nur nicht im Jahre 1183, sondern regierte in Sachsen sogar bis 1212. Aber am 11. Juli 1183 verschied Otto von Wittelsbach, der Heinrichs zweites Herzogtum, Bayern, empfang. Könnte es nicht sein, daß der Chronist die beiden Herzogtümer verwechselte, die Heinrich besessen hatte, und daß er irrtümlicherweise seinen Nachfolger in Sachsen statt den in Bayern anführte?

Herzog Heinrich kehrte von diesem erfolglosen Besuch in Deutschland im Sommer 1184 zurück. Er landete in Dover gegen Ende Juli.⁴⁾ Nach einem kurzen Aufenthalt in Canterbury⁵⁾ reiste er weiter nach London⁶⁾ und von da nach Winchester zu seiner Gemahlin und zum König.⁷⁾ Er kann dort nur ein oder zwei Tage geblieben sein; denn er begleitete den König zu dem in Reading abgehaltenen Hoftag, der sich mit der Wahl des Erzbischofs von Canterbury befaßten sollte.⁸⁾

¹⁾ Pipe Roll. 30 Henr. II. S. 135.

²⁾ 1, 310.

³⁾ Im Text steht: nepos.

⁴⁾ Gervasius von Canterbury ed. Stubbs (Rolls Series 73) 1, 310: Circa festum beati Jacobi (25. Juli).

⁵⁾ Ebda. 1, 311; Pipe Roll 30 Henr. II. S. 145.

⁶⁾ Ebda. S. 138.

⁷⁾ Gesta a. a. O. 1, 316.

⁸⁾ Ebda. 1, 317. Über das Wahlrecht entstand ein Streit zwischen den Bischöfen und den Mönchen von Canterbury; die Wahl mußte daher verschoben werden, vgl. unten S. 136 f.

Während dieser Jahre machte der König häufige Versuche, seinen Schwiegersohn mit dem Kaiser zu versöhnen. Gleich 1182 bei dem ersten Eintreffen der Nachricht von der Verbannung des Herzogs hatte er seinen Einfluß geltend gemacht, aber höchstens erreicht, daß die Länge der Strafe herabgesetzt wurde.¹⁾ Vielleicht machte er, wie wir bereits erwähnten, beim Tode Ottos von Wittelsbach im Jahre 1183 einen neuen, abermals erfolglosen Versuch. Der Besuch Philipps von Heinsberg, des Erzbischofs von Köln, im Spätsommer 1184 gab ihm eine neue Gelegenheit, sich für seinen Schwiegersohn einzusetzen.²⁾ Der Erzbischof, der von dem Grafen Philipp von Sclandern begleitet wurde, kam offensichtlich in der Absicht nach England, das Grab Thomas Becket's zu besuchen.³⁾ Heinrich II. traf beide in Dover, wo er ihnen eine verschwenderische Gastfreundschaft erwies. Die Pipe Roll verzeichnet eine Summe von £ 25.6.4., die für ihren Unterhalt ausgegeben wurde; dazu kamen noch £ 22.13.4. für zwölf Tonnen Wein.⁴⁾ Von Canterbury wurden die Gäste des Königs nach London eingeholt und dort in feierlicher Prozession durch die geschmückten Straßen nach St. Paul und weiter nach Westminster geleitet. Hier brachten sie fünf Tage im königlichen Palast zu, großartig unterhalten mit Festessen und Tanz.⁵⁾ Gervasius von Canterbury erzählt uns, der König habe keinen Erfolg gehabt bei seinem Versuch der Versöhnung zwischen Heinrich dem Löwen und seinem alten Feinde, dem Erzbischof, der dementsprechend rasch wieder zurückgesandt worden sei.⁶⁾ Aber dieser Bericht stimmt nicht überein mit dem, was wir aus andern Quellen wissen: nämlich, daß die beiden sich einigten⁷⁾, und daß der Erzbischof mit vielen Geschenken beladen zurückkehrte.⁸⁾ Die Chronisten fügen hinzu, daß gleichzeitig eine

¹⁾ Gesta a. a. O. 1, 287.

²⁾ Über diesen Besuch vgl. Knipping a. a. O. 2 Nr. 1232.

³⁾ Gesta a. a. O. 1, 318; Radulf von Diceto a. a. O. 2, 31.

⁴⁾ Pipe Roll 30 Henr. II. S. 136, 145.

⁵⁾ Den Einzug in London beschrieb Radulf von Diceto als damaliger Dean von St. Paul, der diese Szene mit ansehen konnte.

⁶⁾ Opera 1, 313.

⁷⁾ Gesta a. a. O. 1, 319; Roger von Hoveden a. a. O. 2, 288. In Deutschland tauchte, wie es scheint, der Verdacht auf, der Erzbischof konspirierte mit Heinrich dem Löwen; vgl. Arnold von Lübeck l. III c. 12.

⁸⁾ Radulf von Diceto a. a. O.

Heirat zwischen der Tochter des Kaisers und dem Sohn des Königs, dem Grafen Richard von Poitou, beschlossen worden sei.¹⁾ Ob das so war oder nicht, ist ungewiß; auf jeden Fall wurde aus der Sache nichts. Gleichwohl, als Friedrich neue Vorstellungen wegen der Aufhebung des Spruches gegen den verbannten Herzog gemacht wurden, war er bereit zuzuhören. Das geschah im Herbst des gleichen Jahres, bald nach der Abreise Philipps von Heinsberg, und möglicherweise, wie Roger von Hoveden sagt²⁾, auf seinen Rat. Der Plan war, den Papst Lucius III. um seine Vermittlung zu bitten. Zu diesem Zwecke wurde eine Gesandtschaft unter der Führung von Hugo von Nonant, dem Archidiacon von Eisleug, nach Italien geschickt. Die Gesandten trafen am päpstlichen Hofe, der sich damals in Verona aufhielt, in einem günstigen Augenblick ein; denn der Kaiser weilte auch gerade dort, um mit dem Papst über bestimmte strittige Punkte zu verhandeln.³⁾ Lucius hatte Erfolg mit seiner Vermittlung, und der Kaiser gab die Erlaubnis, daß Herzog Heinrich nach Deutschland zurückkehren dürfe.⁴⁾

Inzwischen scheinen der Herzog und seine Frau einige Zeit bei der Königin Eleanor auf ihrem Landgute in Berkhampstead⁵⁾ verbracht zu haben. Aber gegen Ende November weilten sie schon wieder am königlichen Hofe in Westminster und waren auf dem Hoftag zugegen, der dort wegen der Wahl Balduins auf den Sitz

1) Über diese Tochter Friedrich Barbarossas ist wenig bekannt; vgl. S. Güterbock in *HVS.* 29 (1935), 510. Früher wurde angenommen, sie sei die erste Gattin des Markgrafen Wilhelm VI. von Montferrat gewesen; vgl. *L'art de vérifier les dates* 7, 334; 17, 216. Von diesem ist jedoch nur eine Ehe mit einer Babenbergerin bekannt; vgl. E. Brandenburg, *Die Nachkommen Karls des Großen* (Stamm- und Ahnentafelwerk 11, Leipzig 1935), S. 38.

2) Roger von Hoveden a. a. O. 2, 289.

3) In Verona urkundete Friedrich vom 19. Oktober bis zum 4. November, s. Stumpf Nr. 4388—4395. Über die Gründe seines Aufenthaltes am Römischen Hof, vgl. J. Haller, *Heinrich VI. und die römische Kirche in MJO.* 35 (1914), 397f.

4) *Gesta* a. a. O. 1, 322.

5) Pipe Roll, 30 Henr. II. S. 134: In procuracione regine et ducis et ducisse Saxonie. c. et. iiii. l. per breve regis; eine weitere Summe in Höhe von £ 34.11.0 ist für Wein und andere Dinge eingetragen (ebda.).

von Canterbury abgehalten wurde.¹⁾ Länger als einen Monat blieben sie mit dem Hofe zusammen, denn die ganze Familie, der Herzog und die Herzogin mit ihren Söhnen und Töchtern, verlebten nicht nur die Weihnachtstage mit dem König in Windsor²⁾, sondern auch noch die Zeit bis nach Epiphánias. Sie wurden dann nach Winchester, wohin der König ihnen vorausgeeilt war, gerufen, um von dem glücklichen Ergebnis der Gesandtschaft Hugos von Nonant zu hören.³⁾

Heinrich dem Löwen stand es jetzt frei, in sein Heimatland zurückzufahren; aber augenscheinlich blieb er noch eine Weile in England.⁴⁾ Wir erfahren zwar wenig von dem, was er tat; aber gelegentlich taucht er vor unsern Blicken auf. Wir hören, daß er mit dem Könige im Walde von Clarendon jagte.⁵⁾ Eine Summe von £ 3.16.10 ist unter Hampshire gebucht für „Gerste, Korn und Honig zur Bereitung von Bier für den Gebrauch des Herzogs von Sachsen.“⁶⁾ Winchester, wo sein jüngster Sohn lebte⁷⁾, war wahrscheinlich sein Standquartier. Seine Reise von da nach London

¹⁾ *Appropinquante festo sancti Andreae* (30. November), s. *Gesta a. a. O.* 1, 319; *ad festum sancti Andreae apud Londoniam convenerunt*, s. *Gervasius a. a. O.* 1, 318. Die Wahl fand ihren Abschluß erst am 16. Dezember, s. *ebda.* S. 325.

²⁾ *Gesta a. a. O.* 1, 333. Im Text steht: *cum filiis et filiabus*, aber nur eine Tochter, Mathilda, war — soviel wir wissen, in England. Die andre, die aus Heinrichs erster Ehe stammte, wurde mit König Knut von Dänemark verheiratet.

³⁾ *Ebda.* S. 334.

⁴⁾ Eine Zahlung (*solta*) in Höhe von £ 120 erfolgte an Herzog Heinrich zu Michaelis 1185, s. *Pipe Roll* 31 *Henr. II.* S. 9. Vielleicht war seine Begnadigung an die Bedingung geknüpft, daß er drei Jahre in der Verbannung verbracht hätte. Sie ist herauszulesen aus der *Chronica Regia Coloniensis ed. Waiß* (SS. rer. Germ.) S. 134: *Dux Saxoniae, peractis exulationis suae annis, de Anglia rediit.*

⁵⁾ *Giraldus Cambrensis, De Principis Instructione* II, 26. (*Opera*, ed. G. S. Warner, *Rolls Series* 21, 8, 207). Vom Patriarchen von Jerusalem heißt es hier, daß er damals in England weilte. Es kommt demnach die Zeit zwischen dem 29. Januar, dem Tag seiner Ankunft, und dem 16. April, dem Tag seiner Abreise nach der Normandie in Begleitung des Königs, in Betracht.

⁶⁾ *Pipe Roll* 31 *Henr. II.* S. 206.

⁷⁾ *Ebda.*

ist gleichfalls ordnungsgemäß verzeichnet.¹⁾ Er war während dieser Monate viel in Begleitung seiner Schwiegermutter, der Königin Eleanor. Wie wir gesehen haben, waren sie im Herbst 1184 zusammen in Berkhamstead. 1185 waren sie wieder zusammen in Dorchester und in Portsmouth²⁾, vermutlich um ihre Einschiffung in Southampton vorzubereiten; denn die Königin begleitete den Schwiegersohn über den Kanal bald nach Ostern (21. April).³⁾ Die königliche Yacht (esnecca) und sieben andere Schiffe, die das Gepäck befördern sollten, wurden ihnen vom König zur Verfügung gestellt.⁴⁾ In der Normandie, die der König bereits aufgesucht hatte, verließ der Herzog die Königin Eleanor und reiste selbst nach Deutschland, wo er bald nach Michaelis eintraf.⁵⁾ Seine Gemahlin begleitete ihn⁶⁾; auch sein ältester Sohn scheint etwa um die gleiche Zeit zurückgekehrt zu sein. Jedenfalls ist dessen Anwesenheit in Deutschland im folgenden Jahre durch eine Schenkung bezeugt, die er zusammen mit seinem Vater am 11. August 1186 dem Kloster Northheim machte.⁷⁾ Aber er muß doch bald nach England zurückgekehrt sein, denn in den Jahren 1187—88 bekamen sowohl er wie sein Bruder Otto Geld vom englischen Exchequer⁸⁾; außerdem ist noch eine Reise, die Otto von Winchester nach Ely machte, verzeichnet.⁹⁾ Es ist daher unwahrscheinlich, daß Heinrich, wie auf Grund einer Angabe des Chronisten Arnold von Lübeck allgemein angenommen wird, bei seinem Vater in Deutschland war, als dieser zu Ostern 1189

1) Ebda.

2) Ebda.

3) Sie verließen England post clausum Pascha (Gesta a. a. O. 1, 337).

4) Pipe Roll 31 Henr. II. S. 215. Daß die Ausgaben für die Reise in der Rolle unter Southampton eingetragen sind, zeigt, daß sie sich in diesem Hafen einschifften, und berichtigt die Angabe der Gesta Henrici, daß sie von Dover nach Witsand übersehten.

5) Post festum sancti Michaelis de Anglia reversus est, s. Ann. von Weingarten, MG. SS. 17, 309.

6) In der Pipe Roll ist sie nicht erwähnt; doch lassen die Chronisten sie an der Reise teilnehmen. (Gesta a. a. O. 1, 337; Gervasius a. a. O. 1, 326).

7) Heydel, Itinerar a. a. O. Nr. 78, vgl. auch S. 100.

8) Pipe Roll 34 Henr. II. S. 14, 18.

9) Ebda. S. 14.

abermals des Landes verwiesen wurde.¹⁾ Dies ist auch nicht notwendigerweise in Arnolds Worten enthalten, die lediglich feststellen, daß sowohl der Sohn wie auch der Vater für eine Zeit von drei Jahren der Heimat entsagen sollten.²⁾

Die beiden jüngeren Kinder, Wilhelm und seine Schwester Mathilde, kehrten 1185 sicherlich nicht mit ihren Eltern nach Deutschland zurück. Wilhelm lebte weiter in Winchester, wo er auf Kosten seines Großvaters erzogen wurde. Wir haben während mehrerer Jahre in den Pipe Rolls regelmäßige Eintragungen über Zahlungen für seinen Unterhalt, für seine Kleidung, für die Gehälter seiner Kinderfrauen, seiner Wäschfrau und seines Lehrers.³⁾

Mathilde, die Tochter des Herzogs, verbrachte anscheinend einige Zeit bei ihrem Großvater in der Normandie; denn als dieser am 27. April 1186 nach England zurückkehrte, soll sie ihn begleitet haben⁴⁾; ihre Anwesenheit in England während der Jahre 1186—87 ist dann in den Pipe Rolls bezeugt.⁵⁾ Während ihres Aufenthaltes am englischen Hofe wurden verschiedene Versuche gemacht, eine passende Heirat für sie zustande zu bringen. Zuerst wurden Wilhelm dem Löwen, dem Könige von Schottland, der 1184 England besuchte, Angebote gemacht.⁶⁾ Die Heirat wurde beiderseits beschlossen unter der Voraussetzung, daß

¹⁾ So Winkelmann, Philipp von Schwaben S. 505; H. Prutz, Heinrich der Löwe S. 378.

²⁾ Arnold IV, 7: terram per triennium tam pro se quam pro filio suo equivoco abjuraret. Die in den Gesta Ricardi (Gesta a. a. O 2, 62) erwähnte Tatsache, Heinrich der Löwe habe seinem ältesten Sohne nicht erlauben wollen, mit dem Kaiser auf den Kreuzzug zu ziehen sine consilio regis Angliae, schließt die weitere ein, daß der jüngere Heinrich zu der Zeit am Hofe seines Großvaters weilte.

³⁾ Pipe Rolls 32 Henr. II. S. 49, 168; 33 Henr. II. S. 40, 194, 212.

⁴⁾ Gesta a. a. O. 1, 345.

⁵⁾ 33 Henr. II. S. 40, 212.

⁶⁾ Daß Herzog Heinrich nach England kam, scheint in Schottland als ein wichtiges Ereignis betrachtet worden zu sein; denn Ordonanzen, die zu Perth am 28. Oktober 1184 erlassen wurden, sind nach dem Jahr seiner Ankunft datiert: Assise regis facte apud Perth die Martis proxima ante festum omnium sanctorum . . . anno scilicet, quo dux Saxonum primo venit in Angliam, s. Acts of Parliament of Scotland 1, 376; vgl. R. Pauli in den Nachrichten v. d. Kgl. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen (1880) S. 143—151.

die Schwierigkeiten, die sich aus der Blutsverwandtschaft ergaben, überwunden werden könnten. Aber der Papst, an den man sich wegen der Erlaubnis gewandt hatte, verweigerte seine Zustimmung.¹⁾ Zwei Jahre später sandte König Bela III. von Ungarn Gesandte nach England, um um die Hand der Prinzessin anzuhalten.²⁾ Heinrich II. wollte jedoch den Boten keine endgültige Antwort geben. Er schob die Sache von Tag zu Tag hinaus, „wie es seine Gewohnheit war“. Bela verlor die Geduld und bat Philipp August um die Erlaubnis zur Heirat mit seiner Schwester Margarethe, die als Witwe des jungen Königs Heinrich die Schwiegertochter Heinrichs II. war.³⁾ Auf diesen Vorschlag ging der König von Frankreich sofort ein.

Es ist schwer zu sagen, ob Mathildes Überfahrt nach dem Festlande in Begleitung von Reginald von Lucy und mit einer Eskorte von drei Schiffen, die in der Pipe Roll für das Jahr 1186/7 verzeichnet ist⁴⁾, etwas mit ihrer Reise nach Spanien zu tun hat, über deren Vorbereitungen im nächsten Jahre in der Rolle abgerechnet wird. Die Tatsachen dieser spanischen Episode, die in den erzählenden Quellen nicht erwähnt wird, sind folgende: Im Herbst 1187 trafen zwei Gesandte des Königs Alfons IX. von Kastilien, namens Adam und Guncelin, ein. Sie blieben in England vom 29. Oktober bis zum 2. Februar und lebten auf königliche Kosten: jeder bekam pro Tag einen Sixpence.⁵⁾ Es scheint, daß sie auf eine Gesandtschaft antworten sollten, die Heinrich II. an den spanischen Hof geschickt hatte; denn die Pipe Roll erwähnt eine Zahlung für die „Ausrüstung und Ausbesserung von zwei Langschiffen, die der König an den König von Kastilien sandte“.⁶⁾ In den Abrechnungen desselben Jahres ist eine erhebliche Summe

¹⁾ Gesta a. a. O. 1, 313—4, 322. Über die Verwandtschaft des Paares vgl. Sir Archibald Lawrie, *Annals of the Reigns of Malcolm and William, Kings of Scotland* (Glasgow 1910) S. 253.

²⁾ Über die politischen Motive, die dieser Bitte zugrunde lagen, s. A. Schreiber in *hDS.* 26 (1931), 271—3.

³⁾ Gesta a. a. O. 1, 346; die Anwesenheit der ungarischen Gesandten ist in der Pipe Roll (32 Henr. II. S. 178) vermerkt; vgl. auch A. Cartellieri, *Philipp II. August* (Leipzig=Paris 1899) 1, 229—30.

⁴⁾ Pipe Roll 33 Henr. II. S. 203—4.

⁵⁾ Pipe Roll 34 Henr. II. S. 14.

⁶⁾ Ebda.

für Kleider verzeichnet für die Tochter des Herzogs von Sachsen sowie für ihre Mädchen und Mannen, „als sie nach Spanien gesandt werden sollte“. Sie wurde versehen mit Koffern und Kisten, und sogar mit Schmuß für ihre Kapelle.¹⁾ Augenscheinlich wurde sie für einen Aufenthalt von bedeutender Länge in Spanien ausgestattet. Diese von der Pipe Roll nur halb erzählte Geschichte wirft manche Fragen auf. Was war der Zweck der Reise? Sollte die Prinzessin ihre Tante Eleanor besuchen, die Tochter Heinrichs II., die Alfons IX. geheiratet hatte? Oder handelte es sich um ein neues Heiratsprojekt? Wie dem auch gewesen sein mag, es ergab sich nichts daraus. Im Jahre 1189 war Mathilde wieder in England und wurde mit Gottfried, dem Sohn und Erben Rotrous, des Grafen von Perche, vermählt.²⁾

Wir wenden uns von den Kindern zu dem Vater selbst zurück. Bevor Friedrich Barbarossa auf den Kreuzzug zog, wollte er sich vergewissern, daß Heinrich der Löwe in seiner Abwesenheit gehorsam bleiben werde. In Goslar wurde dem Herzog im Sommer 1188 die Wahl zwischen drei Möglichkeiten gelassen: entweder sich mit einer teilweisen Rückerstattung seiner früheren Besitzungen zufrieden zu geben, oder auf Kosten des Kaisers selbst auf den Kreuzzug zu ziehen, oder schließlich Deutschland für drei Jahre zu verlassen.³⁾ Heinrich wählte die dritte und zog sich gegen Ostern wieder nach England zurück. Seine Gemahlin Mathilde blieb zur Wahrnehmung seiner Interessen in Deutschland.⁴⁾

Bei seiner Ankunft in Dover⁵⁾ erfuhr er, daß der König außer Landes sei: sein letzter Kampf mit Philipp von Frankreich und seinen ungetreuen, unkontrollierbaren Söhnen hielt ihn dort fest. Heinrich schiffte sich daher wieder ein, um mit ihm in der Normandie zusammenzutreffen.⁶⁾ Aber Heinrich II. starb schon bald nach seiner Ankunft am 6. Juli. Wahrscheinlich folgte der Herzog nun dem neuen Könige Richard I., als dieser im August nach

¹⁾ Ebda. S. 18.

²⁾ Gesta Ricardi, f. Gesta a. a. O. 2, 73. Die Ausgaben für die Reise, die sie von Southampton aus unternahm, um mit ihrem Gemahl zusammenzutreffen, sind in der Pipe Roll vermerkt, f. 1 Ric. I. S. 196.

³⁾ Arnold von Lübeck IV, 7.

⁴⁾ Ann. Stederburgenses (MG. SS. 16, 221).

⁵⁾ Pipe Roll 1 Ric. I. S. 240.

⁶⁾ Gesta a. a. O. 2, 62.

England zurückkehrte.¹⁾ In der Zwischenzeit war seine Gemahlin gestorben²⁾, und ungeachtet seines Eides sandte Heinrich nun seinen ältesten Sohn nach Deutschland zur Betreuung seiner Angelegenheiten. Bald darauf kam er selbst nach³⁾, um womöglich seinen verlorenen Besitz wiederzugewinnen. Auf der königlichen Yacht, die sein Schwager ihm zusammen mit fünf weiteren Schiffen zur Verfügung stellte⁴⁾, setzte er über. Bei seinem Vorhaben wurde er von Richard und von seinem Schwiegersohn Knut VI. von Dänemark tatkräftig unterstützt.⁵⁾ Damit hatte der letzte Abschnitt seines Lebens begonnen, der nur auf Grund der deutschen Zeugnisse geschrieben werden kann.

Obwohl Heinrich dem Löwen bestimmte Einkünfte aus seinen Allodien in Sachsen für seinen Unterhalt in der Verbannung zugestanden worden waren⁶⁾, scheinen er und seine Familie finanziell doch in der Hauptsache von Heinrich II. abhängig gewesen zu sein.⁷⁾ Denn selbst mit den kleinsten Posten persönlicher Ausgaben wurde der englische Erchequer belastet. Abgesehen von den Zahlungen zu Lasten des normannischen Erchequer, dessen Aufzeichnungen unvollständig sind, belief sich die Gesamtsumme, über die in diesen Jahren abgerechnet wurde, auf über 800 Pfund - im 12. Jahrhundert kein kleiner Betrag! Außerdem wurde noch eine nicht unerhebliche Summe für den herzoglichen Haushalt bereitgestellt.

Als Heinrich der Löwe 1182 Deutschland verließ, war er, wie es heißt, begleitet von „Grafen, Baronen und reichen Männern seines Landes“⁸⁾; aber die meisten von diesen kehrten bald nach

¹⁾ Ebd. S. 75.

²⁾ Am 9. April gemäß den *Annales Stederburgenses* a. a. O.; am 24. Juli gemäß dem *Nekrolog* des Klosters Weingarten.

³⁾ *Gesta* a. a. O. 2, 92. Arnold von Lübeck (V, 1) berichtet, daß Vater und Sohn zusammen gegen Michaelis eintrafen.

⁴⁾ *Pipe Roll* 1 Ric. I. S. 206.

⁵⁾ *Chron. Reg. Colon.*, S. 143.

⁶⁾ *Quosdam terrae suae redditus, ad sui exilii sustentationem, habere permittitur*, *J. Ann. Aquicinct.*, ed. Bouquet, *Recueil* 18, 536.

⁷⁾ Gervasius von Canterbury a. a. O. 1, 311 gibt an, daß der Herzog fast ein ganzes Jahr (1184—85) *ad expensas regis* lebte; Robert von Torigni a. a. O. 4, 303 erzählt, daß König Heinrich für den Herzog und seine Familie täglich *I libras Andegavensium* ausgab.

⁸⁾ *Gesta* a. a. O. 1, 288.

seiner Ankunft in der Normandie zurück¹⁾ und machten ihren Frieden mit dem Kaiser. Einige wenige seiner Anhänger blieben jedoch bei ihm, um die Verbannung mit ihm zu teilen, darunter der Seneschall Jordan von Blankenburg. Otto Haendle nimmt an, daß dieser treueste und bedeutendste Ministeriale entweder seinem Herrn nach England gefolgt sei, oder aber daß er sich auf seine Güter zurückgezogen habe.²⁾ Die erste der beiden Annahmen wird durch die englischen Aufzeichnungen als richtig erwiesen: 1183/84 wird ihm ein Geschenk von 49 Mark gemacht³⁾, im nächsten Jahre wird ihm ein Landbesitz in Offham und Preston in der Grafschaft Sussex angewiesen, dessen Ausrüstung aus 18 Ochsen, 4 Pferden, 250 Schafen, 8 Säuen und zwei Ebern zum Preise von £ 7.14.4. bestand.⁴⁾ Der Kauf des Gutes selbst, das einen Wert von 40 Mark hatte, wurde im Laufe der nächsten zwei Jahre vollzogen.⁵⁾ Jordan von Sachsen (entweder der Seneschall oder sein Sohn) erscheint auch in Verbindung mit Landbesitz in Oattham (Rutland); denn eine bei Stapleton⁶⁾ zitierte Nachforschung, die in der Regierungszeit Heinrichs III. angestellt wurde, erwähnt, daß Walfelin von Ferrer die Huldigung und Dienste Jordans von Sachsen sowie alle Rechte, die er an ihn und seinen Grundbesitz hatte, an die Kirche von St. Mary in Brooke, einer Cella der Abtei von Kenilworth übertragen hatte; dieser Walfelin besaß das Gut Oattham von 1166 bis 1196.⁷⁾ Jordan der Ältere kehrte 1189 nach Deutschland zurück und nahm hier an den folgenden Kämpfen teil. Er wurde gefangengenommen, aber nach kurzer Haft gegen Zahlung des bedeutenden Lösegeldes von 600 Mark wieder freigelassen.⁸⁾ Er starb 1196.⁹⁾ Sein gleichnamiger Sohn scheint in England geblieben zu sein und Heinrichs Sohn Otto

1) Ebda.

2) Die Dienstmänner Heinrichs des Löwen (Arbeiten zur deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte 8, Stuttgart 1930), S. 7.

3) Pipe Roll 30 Henr. II. S. 137.

4) Pipe Roll 31 Henr. II. S. 171—2; vgl. W. Farrer, Honors and Knights' Fees 3 (1925), 97.

5) Pipe Roll 32 Henr. II. S. 185; 33 Henr. II. S. 110—111.

6) Rot. Scac. Norman. 2, Einleitung S. CXXIV Anm.

7) Victoria County History, Rutland. S. 169—171.

8) Arnold von Lübeck V, 2; dazu Haendle a. a. O. S. 7.

9) Ebda.

Dienste geleistet zu haben; denn augenscheinlich ist er es, der 1191 als miles Othonis nepotis domini R(egis) f(ili) ducis Saxon. 20 Mark aus dem englischen Schatz erhielt.¹⁾ Der Lehnsmann auf Oatham kann daher entweder der ältere oder der jüngere Jordan gewesen sein.

Noch vier andere Lehnsleute des Herzogs oder der Herzogin werden in den Pipe Rolls erwähnt; aber keiner von ihnen kann mit einiger Sicherheit mit einem der sonst bekannten welfischen Ministerialen gleichgesetzt werden. Liulfus homo ducis Saxonie ist von 1189 bis 1199 jährlich in den Pipe Rolls vermerkt als Schuldner von 60 Mark, die er als Pfand an Hugo de Coruncis für Land in Stebbing (Essex) zu zahlen hatte.²⁾ Waleran, homo ducisse Saxonie, erhielt 1183/84 zwei Zahlungen vom Exchequer³⁾, und Herman, miles ducisse Saxonie, bekam im folgenden Jahre eine Gabe von 2 Mark.⁴⁾ Interessanter ist Richard, der camerarius des Herzogs von Sachsen, der die Aufsicht über seine Neffen und deren Landbesitz in Walsall (Staffordshire) hatte und deswegen über 20 Mark abrechnete.⁵⁾ Aber ob dieser Richard ein Deutscher war oder ein Engländer, wird nicht deutlich.

Die Unterstützung, die der Familie des Herzogs Heinrich gegeben wurde, hörte nicht auf, als er und sein ältester Sohn 1189 nach Deutschland zurückkehrten. Zwei seiner Söhne, Otto und Wilhelm, blieben in England zurück. Der letztere lebte weiter in Winchester, wo er auf Kosten des Königs unterhalten und er-

1) Pipe Roll 3 Ric. I. S. 136. Er hatte später unter Heinrichs des Löwen ältestem Sohne, dem Pfalzgrafen Heinrich, das Amt des Seneschalls inne, vgl. Böhmer-Sieder, Regesta Imperii 5 Nr. 232, 10699.

2) Liulfus homo ducis Saxonie debet lx. m. ut habeat vadium suum de Hugone de Curuncis de terra de Stebbinge, j. Pipe Rolls 2 Ric. I. S. 108; 3 Ric. I. S. 27; 4 Ric. I. S. 170; 5 Ric. I. S. 4; 6 Ric. I. S. 32; 7 Ric. I. S. 218; 8 Ric. I. S. 137; 9 Ric. I. S. 237; 10 Ric. I. S. 84. 1 John S. 268. Hugh de Curuncis (Coluncis, Colunces und ähnlich) besitzt auch ein Lehen der Familie Ferrer, vgl. Red Book of the Exchequer (ed. Hall, Rolls Series) S. 803: Willelmus de Ferariis tenet xx libratas terrae in Stebbinges, quas Hugo de Coluncos, Normannus, tenuit.

3) Pipe Roll 30 Henr. II. S. 137.

4) Pipe Roll 31 Henr. II. S. 21.

5) Pipe Roll 2 Ric. I. S. 17: Ricardus Camerarius ducis Saxon' r[edit] c[om]potum de xx m. pro custodia nepotum suorum habenda cum Waleshalā terra eorundem.

zogen wurde.¹⁾ Der Name seines Hofmeisters (magister), Wilhelm, wird 1192 erwähnt.²⁾ 1190 wird eine Zahlung geleistet für den Unterhalt des jungen Wilhelm und seiner Kusine Eleanor, der Tochter des Grafen Gottfried von Bretagne.³⁾ Dies mag darauf hindeuten, daß man plante, die Kinder miteinander zu verloben, um die Häuser der Welfen und Anjous noch näher zu verbinden. Ob das nun so war oder nicht, jedenfalls wurde nichts daraus. Als Wilhelm erwachsen wurde, scheint er dem Hofe gefolgt zu sein. Wir finden ihn z. B. 1202 (1. April) bei dem König Johann in der Normandie, wo er in Montfort-sur-Rille als Willelmus comes Saxonie unter den Zeugen in einer Urkunde auftritt.⁴⁾

Der andere Sohn Heinrichs, Otto, war ein Knabe von etwa 14 Jahren, als sein Vater England verließ. Er war ein großer Liebling seines Onkels, der ihn in einem offiziellen Dokument „unsern geliebten Neffen“ nennt.⁵⁾ Er erhielt einige Erziehung in England, denn ein gewisser Marbodon oder Marbotus wird 1190 sein Erzieher (magister) genannt.⁶⁾ Im gleichen Jahre wurde ihm die Grafschaft York übertragen⁷⁾, und mit seinen Ausgaben für seine Reise dorthin (25 Mark) ist der Erchequer ordnungsgemäß belastet worden.⁸⁾ Da aber viele Einwohner von Yorkshires sich weigerten, seinen Titel anzuerkennen, wurde der Plan anscheinend fallen gelassen. Otto wurde in der Folgezeit mit der Grafschaft La Marche entschädigt.⁹⁾ Richard gab aber seinen Plan,

1) Vgl. verschiedene Eintragungen in den Pipe Rolls: 34 Henr. II. S. 27, 171, 172; 1 Rich. I. S. 223.

2) Ebda. 4 Rich. I. S. 294.

3) Ebda. 2 Rich. I. S. 137. Sie waren ungefähr gleich alt, denn Wilhelm war 1184 geboren, und Eleanor „um 1185“ nach Eytton, Itinerary of King Henry II (London 1858) S. 257.

4) Rot. Normanniae ed. L'échoude = D'Anisy S. 95 b.

5) Rymer, Foedera 1 (Ausgabe der Record Commission), 63.

6) Pipe Roll 2 Ric. I. S. 147; er weilte bei Otto, als dieser krank in Northampton lag (ebda. S. 26): Et in expensa Marboti magistri eiusdem Otonis, dum fuit infirmus apud Norhantonam ii m.

7) Roger von Hoveden a. a. O. 3, 86.

8) Pipe Roll 3 Ric. I. S. 61.

9) Roger von Hoveden a. a. O. Nach Roger beanspruchte Otto seine Grafschaft York noch im Jahre 1200, also nach seiner Wahl zum Kaiser: Otto . . . electus Romanorum imperator, misit Henricum ducem Saxoniae et Willelmum Wintoniensem, fratres suos, ad Johannem regem Angliae

seinen Neffen im Norden ansässig zu machen, nicht völlig auf. Einige Jahre später, nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft (1195), trat er in Verhandlungen ein, um die Heirat Ottos mit Margarethe, der Tochter und Erbin des Königs Wilhelm des Löwen von Schottland, zustande zu bringen.¹⁾ Es war ein weitgreifender Plan, denn er sah nicht nur Ottos Thronfolge auf dem schottischen Throne vor, sondern auch die sofortige Übernahme der Grafschaft Lothian aus der Hand des Königs von Schottland, dazu noch die von Northhumberland und Carlisle aus der des Königs von England.²⁾ Die schottischen Barone bekämpften diesen Plan jedoch mit Erbitterung, und die Schwangerschaft der Königin, die Wilhelm dem Löwen Hoffnung auf einen männlichen Erben gab, beendete die Verhandlungen.³⁾

In der Zwischenzeit, 1194, wurde Otto ausersehen, Geisel für die Erfüllung der Bedingungen zu sein, unter denen Richard Löwenherz freigelassen wurde. Im vorhergehenden Jahre war er augenscheinlich nach Deutschland übergesetzt, denn eine Summe von £ 18.0.8. für seine Kleidung und die seiner Begleiter, „als sie nach Deutschland reisten“, wird erwähnt.⁴⁾ Da die Ausgaben für die Reise auf der Abrechnung von Kent erscheinen, dürfen wir wohl annehmen, daß die Einschiffung von Dover aus erfolgte.⁵⁾ Wir erfahren aus einem Briefe, den der Kaiser an Richard schrieb, und der bei Radulf von Diceto erhalten ist, daß Otto während

avunculum suum, petens ab eo comitatum Eboraci, et comitatum Pic-tavis. a. a. O. 4, 116. Vgl. ferner Böhmer-Siedler 5, Nr. 185 f.

1) Roger von Hoveden a. a. O. 3, 298—9.

2) Ebda. S. 308. Die Angaben, die sich auf diese Episode beziehen, sammelte Lawrie, *Annals of the Reigns of Malcolm and William the Lion*, S. 301—2. Ob die Pension von 100 Mark, die zugunsten des Comes de Linegis auf den Gütern St. Marculf und Ste. Mère-église in der Normandie im Jahre 1195 eingetragen ist (Rot. Scac. Norm. a. a. O. 1, 276 nebst Einleitung S. CLXXVI), sich — wie Stapleton will — auf Otto als Graf von Lothian oder Linlithgow bezieht, ist zweifelhaft.

3) Roger von Hoveden a. a. O. 3, 308. Der Sohn, den der König sich wünschte, Alexander, wurde jedoch erst 1198 geboren, vgl. ebda. 4, 54.

4) Pipe Roll 5 Ric. I. S. 158.

5) Ebda. S. 166. Anzeichen einer zweiten Reise, die Otto 1192 von Southampton nach dem Festlande ausführte, bieten die Pipe Rolls (4 Ric. I. S. 293); doch ist über ihren Zweck nichts bekannt.

Es ist nicht die Absicht dieses Aufsatzes, die Schicksale der Welfen über das Jahr 1198 hinaus zu verfolgen, in dem Otto zum Kaiser gewählt wurde. Die Beziehungen zwischen den Häusern der Welfen und der Plantagenets, die in der langen Zeit des Aufenthaltes am englischen Hof so eng geworden waren, erklären zur Genüge den Eifer, mit dem Richard Löwenherz die Ansprüche seines Neffen begünstigte. Die Angabe des Annalisten von Burton⁷⁾, daß Richard für Ottos Wahl „gesorgt“ habe,

⁷⁾ Ann. Burton. ad a. 1198 (Annales Monastici ed. H. R. Luard, Rolls Series 36, 1, 196).

wird im wesentlichen bestätigt durch die Chronik Arnolds von Lübeck¹⁾ sowie andere Berichte, und die offiziellen Abrechnungen bezeugen, welche ungeheuren Summen Richard für die Unterstützung der Sache seines Neffen zu geben bereit war. Bei seinem Tode im Jahre 1199 vermachte er nach der Angabe Rogers von Hoveden drei Viertel seines Schatzes und alle seine Juwelen (*omnia haubella*) an Otto.²⁾ Dessen Aussichten wurden jedoch durch Richards unzeitigen Tod im Jahre 1199 sehr ungünstig beeinflusst. König Johann hat zwar noch von Zeit zu Zeit bis zur endgültigen Niederlage der anglo-welfischen Sache bei Bouvines im Jahre 1214 finanzielle Unterstützung gegeben, und manchmal handelte es sich sogar um große Summen.³⁾ Aber seine schwankende Natur machten ihn doch für Otto bei seinem großen Wagnis zu einem sehr unzuverlässigen und unbefriedigenden Verbündeten.⁴⁾

¹⁾ VII, 15.

²⁾ Roger von Hoveden a. a. O. 4, 83. Der Schatz belief sich nach den Annalen von Winchester (*Annales Monastici* a. a. O. 2, 73) auf 25 000 Silbermark. Als jedoch Ottos Brüder Heinrich und Wilhelm im Februar 1200 erschienen, um ihn zu übernehmen, verweigerte König Johann die Herausgabe unter dem Vorwande, daß er im Januar desselben Jahres einen Vertrag mit Philipp II. August abgeschlossen habe: durch diesen sei er verpflichtet, Otto weder durch Mannen noch durch Geld Hilfe zu leisten; vgl. Roger a. a. O. 4, 107.

³⁾ Er leistete z. B. seinem Neffen eine Zahlung von 1000 Mark (*Pipe Roll*, 3 John S. 268); als Otto 1207 zum Besuche nach England kam, soll er vom Könige 5000 Mark erhalten haben, s. Roger von Wendover ed. Coxe (*English Hist. Society*, 1841) 3, 210.

⁴⁾ Seine Unzuverlässigkeit wird durch den Vertrag beleuchtet, den er unmittelbar nach dem Tode seines Bruders mit Philipp August schloß, s. die vorangehende Anm. 2. Im Jahre 1205 widerrief er eine Schenkung, die er bereits durch den Erzbischof von Canterbury gemacht hatte, vgl. den Brief in der Patent Roll (*Rot. Pat. ed. Hardy* S. 48): „Wir befehlen euch, daß, wenn der Erzbischof von Canterbury uns die 3000 Mark, die er zu Gunsten unseres Neffen, König Ottos, empfing, zurückgezahlt haben wird, er entlastet sein soll.“